

„Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion 1941 und seine Folgen: Neue Dokumente, Perspektiven, Forschungsansätze“

Kolloquium der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen

9. Juli 2021

Tagungsort: Lüneburg

Format: hybrid

Das diesjährige wissenschaftliche Kolloquium der Deutsch-Russischen Historikerkommission ist dem Jahrestag des Überfalls Nazideutschlands auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 und seinen Folgen gewidmet. Das Hauptaugenmerk der Tagung liegt auf neuen Quellen zur Geschichte der Wehrmacht und der deutschen Besatzung in der Sowjetunion sowie Fragen rund um deren Erschließung und Erkenntnispotenzial.

In den letzten Jahren wurden eine Reihe an Digitalisierungsprojekten durchgeführt, die bislang unbekannte Quellen aus russländischen Archiven der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Zukunftsweisend ist insbesondere, dass die Dokumente in großen Zahlen online zur Verfügung gestellt werden. Ihr Potential soll im diesjährigen Kolloquium der Deutsch-Russischen Historikerkommission eine zentrale Rolle spielen. Welche Archivbestände wurden dazu ausgewertet und nach welchen Kriterien erfolgte die Quellenauswahl? Welches Potenzial bieten die Quellen für zukünftige Forschungsarbeiten?

Die Deutsch-Russische Historikerkommission möchte Forscherinnen und Forscher, die bereits mit diesen neu zugänglichen digitalisierten Quellen arbeiten, einladen, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zu diskutieren. Insbesondere sollen jüngere Forschende zu Wort kommen, die mit den Repositorien arbeiten. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Russland sollen der Mehrwert der Quellen, aber auch bestehende Lücken und Forschungsperspektiven beleuchtet werden.

Für folgende Panels werden Diskussionsteilnehmer gesucht:

1. Neue Aktenbestände zur Militärgeschichte des Zweiten Weltkriegs: Praxis und Erkenntnisse

Einführung, Moderation: Sönke Neitzel (Universität Potsdam)

Im ersten Diskussionspanel geht es um den Bestand 500 des Zentralarchivs des Verteidigungsministeriums der Sowjetunion (CAMO/Центральный Архив Министерства Обороны). In den letzten Jahren wurden die darin enthaltenen deutschen Beuteakten (54 Findbücher mit rund 22.000 Akten und 10.000 Karten) im Rahmen des binationalen Projektes zur Digitalisierung deutscher Dokumente in Archiven der Russischen Föderation am DHI Moskau (germandocsinrussia.org) online zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden im Zuge des Projektes „Pamiat' naroda“ (pamyat-naroda.ru) verschiedene Akten der Roten Armee aus dem CAMO digitalisiert.

Ziel des Panels ist, durch Erfahrungsberichte von Nutzern dieser, aber auch anderer neu zugänglicher Repositorien neue Blickwinkel auf die Militärgeschichte des Zweiten Weltkriegs zu eröffnen und zu diskutieren.

2. Die deutsche Besetzung der Sowjetunion: Forschungsstand und neue Quellen

Moderation: Tanja Penter (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Beate Fieseler (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Ein weiteres Diskussionspanel beleuchtet die Situation der sowjetischen Zivilbevölkerung unter deutscher Okkupation 1941-1945. In diesem Rahmen wird zunächst das Projekt victims.rusarchives.ru vorgestellt, im Rahmen dessen der Föderale Archivdienst Russlands (Rosarchiv/Росархив) Dokumente zu den deutschen Besatzungsverbrechen aus verschiedenen regionalen Archiven der russischen Föderation – viele davon bisher unbekannt – digitalisiert und auf der Projektwebseite sowie in Buchform zugänglich macht. In der Folge sollen Forscherinnen und Forscher, die auf der Grundlage dieser neu zugänglichen Quellen in russischen Archiven zu den deutschen Besatzungsverbrechen in der Sowjetunion arbeiten, zu Wort kommen und ihre Erkenntnisse diskutieren.

Am 9. Juli finden neben den beiden Diskussionspanels Sektionen zum Thema „Deutschland und die Sowjetunion: August 1939 – Dezember 1941“ sowie unter dem Titel „Frontalltag und Ideologie: deutsche und sowjetische Perspektiven“ statt.

Arbeitsprachen der Konferenz sind Deutsch und Russisch (mit Simultan-Übersetzung).

Die Konferenz ist als hybride Veranstaltung geplant. Sofern die Tagung für deutsche Teilnehmer in Präsenz stattfinden kann, werden die Reisekosten von der Kommission übernommen.

Mehr über die Arbeit der Kommission sowie aktuelle Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier: deutsch-russische-geschichtskommission.de

In der Publikation der Deutsch-Russischen Historikerkommission, den „Mitteilungen / Сообщения“, werden die Ergebnisse des Kolloquiums publiziert. Darüber hinaus möchten wir die Möglichkeit bieten, einzelne Forschungsprojekte in den „Mitteilungen / Сообщения“ vorzustellen.

Zusätzlich zum Kolloquium der deutsch-russischen Historikerkommission ist die Durchführung eines Nachwuchsworkshops in der zweiten Jahreshälfte 2021 geplant. Der Workshop soll zum Austausch zwischen aktuellen Forschungsprojekten dienen, die sich mit Deutschland und der Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg befassen und sich auf neue, insbesondere digitale Quellenbestände stützen. Wir bitten Sie, in Ihrem Anschreiben zu vermerken, ob Sie auch an einer Teilnahme an diesem online-workshop interessiert wären.

Bewerbungsfrist ist der 7. Mai 2021

Bewerbungsunterlagen:

- ausführlicher Lebenslauf
- Projektskizze (nicht mehr als 3 Seiten)

Kontakt: Lena Radauer

wissenschaftliche Koordinatorin der Deutsch-Russischen Historikerkommission

Email: l.radauer@ikgn.de